

mit viel Verständnis um die Lichtbedürftigkeit der Pflanze und deren Bodenansprüche diese im häuslichen Garten in einem mit Randsteinen umrahmten Beet eingepflanzt. Der Stock zählte 45 Triebe, ihm ging es dank jahrelang bester Pflege und der Gabe neuer Walderde sehr gut. Da auch die Hausbesitzer in einem hohen Alter verstorben waren, lag das Grundstück bis zur Klärung des Erbes brach. Im Frühjahr wurde der Garten gemäht, dabei galt der Arbeitseinsatz auch der Frauenschuhpflanze und nur eine Blüte schaffte es sich zu öffnen. Wir wurden über den Sachverhalt von dem zuständigen Förster und Mitarbeitern des Naturparks informiert. Es folgte eine geplante, von den Behörden genehmigte und gut vorbereitete Umpflanzaktion zurück in die Natur. An diesem Standort in einem schwer einsehbaren Steilhang war aus vergangenen Jahrzehnten ein Vorkommen bekannt. Wir werden die Sache weiterhin beobachten. Eine Kontrolle der Umpflanzungen zeigte inzwischen ein erstes positives Ergebnis.

Diese Aktion soll aber eine Einzelmaßnahme bleiben und nicht als Beispiel dafür dienen, dass innerhalb der einzelnen Biotop umgepflanzt wird. Oberste Priorität soll für uns immer der Erhalt der Standorte und deren mögliche Verbesserung im Sinne des Orchideenschutzes im Einklang mit der Begleitflora und –Fauna sein. Auch aufkommende Ideen, die Anzahl von Individuen durch menschliche Eingriffe an der Pflanze selbst oder die Anmaßung in die Vermehrung der Pflanze einzuwirken mit dem Gedanken die natürliche Situation zu verbessern, muss eine Absage erteilt werden. Die Vereinsziele sind klar definiert: „Zweck und Ziel des Arbeitskreises ist die Erforschung, die Förderung des Schutzes und die Erhaltung der einheimischen Orchideen sowie der übrigen Wildflora.“ Als Laien sollten wir meiner Meinung nach nicht auf die Idee kommen selbst Forschung an der Vermehrung von natürlich vorkommenden Orchideen zu betreiben. Aber als Laien können wir die Forschung der Fachleute unterstützen, in dem wir mit ihnen zusammenarbeiten und unser Wissen, dass wir uns in vielen Jahren der Beschäftigung mit diesen Pflanzen erworben haben, austauschen. Damit gehört zur Forschung auch das von uns erworbene Wissen, welche Pflege den Pflanzen und ihren Biotopen gut tut. Durch unseren Einsatz, sei es in der Zusammenarbeit mit zuständigen Institutionen oder die selbst ausgeführte Pflege in den Biotopen konnte im Laufe der letzten Jahre viel für den Schutz und Erhalt der in der Natur vorkommenden Orchideen getan werden.

Einige Mitglieder setzten sich intensiv für die Beobachtung der Vorkommen der Orchideen sei es im Projekt „Frauenschuh“ oder „Fundortmonitoring“ ein. Ihre Ergebnisse fließen in die Auswertungen von Ortwin Heinrich (Frauenschuh) und Dr. Wolfgang Ehmke (Fundortmonitoring) ein. (Wolfgang Ehmke bittet nochmals alle ausstehenden Ergebnisse ihm zur Weiterverarbeitung zu kommen zu lassen.) An den Projekten Frauenschuhkartierung im Rahmen der FFH-Richtlinie und am Fundortmonitoring für seltene Orchideenarten besteht seitens der hessischen Landesregierung großes Interesse, sie unterstützt unsere Tätigkeit mit finanziellen Mitteln, welche die Ausgaben im bescheidenen Maß decken.

Allen aktiven Vereinsmitgliedern möchte ich im Namen des Vorstandes für Ihren Einsatz danke sagen.

Unser Verein zählt zum Jahreswechsel 208 Mitglieder (sechs sind nicht mehr dabei, drei sind dazu gekommen). Sie sind bei den Aktivitäten, die von den vier Regionalgruppen angeboten werden jederzeit – auch mit Gästen – willkommen. Auch für das Jahr 2012 konnte wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt werden. Schon seit Dezember ist es auf unserer Internetseite www.aho-hessen.de zu finden. Für die Gestaltung des ansprechenden Internetauftritts ist Herrn Horst Tanner ein Dank auszusprechen.

Die Leitung der Regionalgruppen haben Manfred Lesch (Nord), Klaus Brendicke (Mitte) und Thomas Burckard (West) inne. Eine Veränderung gab es in der Regionalgruppe Süd: Die Leitung hat Dr. Joachim Hirth übernommen. Es wurde in der Gruppe Süd auch eine Arbeitsteilung, wie sie sich schon seit Jahren in der Regionalgruppe Nord bewährt hat, durchgeführt. Jürgen Roth hat die Leitung der Arbeitseinsätze und die Geräte übernommen und Manfred Haas hält die Kontakte zu den Behörden und Verbänden.

Das Treffen der Vorstände der AHO-Deutschlands stand in diesem Jahr unter der Überschrift Biotoppflege durch Beweidungsmaßnahmen: „Orchideenschutz durch halbwilde Beweidung“. Ausgerichtet wurde die Tagung turnusgemäß im Jahr 2011 durch den AHO Rheinland-Pfalz/Saarland. Vorgestellt wurden ein Offenlandkonzept des Naturschutzbundes Nabu Rheinland-Pfalz/Saarland, Erfahrungen zur Beweidung mit Pferden in Baden-Württemberg, zur Beweidung mit Schafen und Ziegen in Thüringer Biotopen und eine Methodik zur Erfolgskontrolle von Beweidungsprojekten in Sachsen-Anhalt. In diesen AHO's wurden Erfahrungen mit Pflanzenfressern gesammelt, die helfen Biotope zu erhalten oder wieder herzustellen. Als Fazit ist zu entnehmen, dass eine bestimmte Anzahl großer Weidetiere punktuell und mit einem ausgedachten Zeitplan eingesetzt erfolgreich für den Schutz und Erhalt der Biotope – auch im Sinne des Orchideenschutzes - eingesetzt werden können. Ein weiterer Focus galt den Möglichkeiten der Kartierung per Software wie dem „Recorder-D“ Programm, welches vom Bundesamt für Naturschutz angewendet wird oder den Möglichkeiten mit Hilfe von Google-Earth.

Vorgestellt wurde bei der Tagung auch die neue Homepage, die alle AHO's verbindet. Sie ist unter www.aho-deutschland.de oder unter www.orchideen-deutschlands.de zu finden.

Vorgestellt wurde bei der Tagung auch die Orchidee des Jahres 2012, das Bleiche Knabenkraut – *Orchis pallens*.

Im Zuge der Tagung stellte Frank Meysel vom AHO Sachsen-Anhalt einen Verhaltenskodex über den Umgang mit gefährdeten Orchideen-Populationen vor, den ich jetzt auch in Hessen bekannt geben möchte. Ich denke auch wir Mitglieder des AHO-Hessen können uns diese Gedanken mal zu Gemüte führen:

Verhaltenskodex über den Umgang mit gefährdeten Orchideen-Populationen

Die Mitglieder des AHO S.-A. erkennen an, dass grundsätzlich von der Betretung der Wuchsorte der heimischen Orchideenarten Beeinträchtigungen und Gefährdungen für deren Fortbestand ausgehen können. Diese resultieren besonders aus der Beschädigung von Jungpflanzen und sterilen Individuen sowie auf Moorstandorten aus der Beeinträchtigung und Veränderung des Bodengefüges und des Wasserhaushaltes.

Als gefährdete Populationen müssen vor allem individuenschwache Vorkommen der in der jeweiligen Landesfassung der Roten Liste aufgeführten Arten der Kategorien R, 0, 1 und 2 gelten. Als individuenschwach sind grundsätzlich alle Populationen mit durchschnittlich weniger als 100 blühenden Pflanzen anzusehen.

Die Mitglieder des AHO Sachsen-Anhalt sind sich ihrer besonderen Verantwortung und ihrer Vorbildrolle bewusst und halten für diese Vorkommen eigenverantwortlich nachstehende Verhaltensregeln ein:

- 1. Grundsätzlich unterbleibt ein Betreten dieser Populationen außerhalb öffentlicher Wege.*
- 2. Sollen aus satzungsgemäßen Gründen Untersuchungen in diesen Populationen erfolgen oder Fotobelege gefertigt werden, ist eine vorherige Kontaktaufnahme mit dem jeweiligen Art- oder Gebietsbetreuer aufzunehmen. Die jeweiligen Landkreis-Koordinatoren oder der Vorstand des AHO S.-A. können hierzu entsprechende Informationen geben.*
- 3. Eine Weitergabe oder Veröffentlichung von Fundortdaten, die ein Auffinden dieser Populationen durch Dritte ermöglicht, unterbleibt.*

Diese Verhaltensregeln sind ausdrücklich nicht auf das Bundesland Sachsen-Anhalt beschränkt.

Eine Missachtung dieser Verhaltensregeln stellt einen Verstoß gegen die satzungsgemäßen Ziele des AHO S.-A. dar und kann als vereinschädigendes Verhalten gewertet werden.

Die geltenden gesetzlichen Regelungen bleiben unberührt.

Zur Orchidee des Jahres 2012 wurde das Bleiche Knabenkraut gewählt. Dem Schreiben zur Einladung zur Vorstandssitzung werde ich einen Flyer beilegen.

Wer gerne weitere Flyer haben möchte, um sie vor Ort zu verteilen, soll sich bitte mit mir in Verbindung setzen.

Wie Sie der Einladung zur Jahreshauptversammlung entnehmen können, stehen in diesem Jahr wieder die Neuwahlen der Vorstandsmitglieder an. Der Vorstand freut sich, wenn viele Mitglieder der Einladung folgen und sich an den Wahlen beteiligen.

Für das Neue Jahr wünsche ich allen Mitgliedern und Freunden unseres Vereins viel Glück, Gesundheit, persönlichen Erfolg sowie genügend Zeit und Möglichkeiten sich für unser Hobby einzusetzen.

Ihre Jutta Haas

Berichte aus den Arbeitsgruppen – Tätigkeiten im Jahr 2011

Bericht der Regionalgruppe Nord

Bereits am 6. März trafen sich Mitglieder und Freunde des AHO Nordhessen zur Frühjahrssitzung in Sontra-Breitau. Herr Lesch zeigte Bilder einer Alpen-Exkursion vom Juli 2010. Thematischer Schwerpunkt waren die Kohlröschen der Steiermark bzw. Kärntens, die durch günstige Wetterbedingungen eine ungeahnte Pracht entwickelt hatten.

Einen Vorgeschmack des zu trockenen, aber glücklicherweise nicht zu heißen Frühjahrs in Nordhessen gab es schon auf unserer ersten Exkursion zu den Küchenschellen bei Molzbach/Hünfeld am 27. März 2011.

Ein sehr schöner Tag mit vielen Frühblüher, der seinen Abschluss auf dem Arzberg bei Otbach (Thüringen) fand (große Bestände von *Scilla bifolia* !).

Bereits Mitte April kamen Meldungen von blühenden *Orchis pallens* und keine zwei Wochen später war ein großer Bestand von *Corallorhiza trifida* bei Mackenzell/Hünfeld in voller Pracht zu sehen – eine unerwartet positive Entwicklung.

Die Magerrasenpflanzen litten bis Anfang Juni zunehmend unter der Trockenheit, auch Nachtfröste richteten erheblichen Schaden an. Viele Enttäuschungen gab es bei *Orchis mascula*, *Orchis tridentata* und einigen anderen Arten – leider auch beim Frauenschuh. *Himantoglossum hircinum* hingegen trotzte allen Widrigkeiten und hat sich inzwischen in Nord- bzw. Osthessen fest etabliert.

Wer im Juni nach *Ophrys apifera* schaute, wurde erneut enttäuscht. Erst gegen Ende des Monats konnte man über die vielen *Epipactis*-Austriebe staunen. Generell hatten Pflanzen, die auf „schattigen Plätzchen“ wuchsen (z.B. alle Waldorchideen!), in diesem Jahr bei uns einen großen Vorteil gegenüber den anderen.

Ganz anders die Situation in Oberbayern (Ohlstadt/Murnauer Moos), wohin uns eine Exkursion

vom 28. Juni bis zum 2. Juli führte. Dort hatte es seit Mai reichlich geregnet - insgesamt war die Vegetation aber „dank“ der Wärme schon sehr weit fortgeschritten. Leider konnten wir von *Orchis coriophora* nur noch ganz wenige Blüten sehen. Trotzdem gab es interessante Pflanzen zuhauf, von verschiedenen Enzian-Arten und Lein-Arten über große Bestände von Sumpf-Gladiolen bis zum Karlszepter, das uns allerdings (auch wegen des schlechten Wetters) etwas enttäuschte. Bei den Orchideen waren die *Dactylorhiza*-Arten (*D. fuchsii*, stellenweise auch *D. traunsteineri*) sowie *Epipactis palustris* (Massenbestände!) in jeder Beziehung „herausragend“. *Herminium monorchis* fanden wir an ungewohnt feuchten Stellen, während uns *Malaxis monophyllos* am Wegesrand überraschte.

Für die Organisation der Kurzreise möchte ich mich im Namen der Teilnehmer nochmals bei Herrn Speith und Herrn Kliebe bedanken! Auch unseren Führern vor Ort, Herrn Rücker und Herrn Kraus richte ich meinen herzlichen Dank aus!

Nach dieser denkwürdigen Exkursion machte uns das „Sommerwetter“ bei einigen geplanten Ausflügen leider einen Strich durch die Rechnung. Der Regen förderte aber wiederum das Wachstum von *Spiranthes spiralis*, die zum zweiten Mal nach 2010 positiv überraschte. Leider verpasste ich – offenbar wie viele andere – die Hochblüte, die selbst in Nordhessen schon um den 10. August zu beobachten war.

Unsere Herbstsitzung am 23. Oktober in Sontra war (ähnlich wie die Frühjahrssitzung) mit 25 Personen gut besucht. Herr Beck zeigte uns Bilder von seiner Nordzyprien-Reise vom März 2011.

Zum Abschluss des Jahresrückblicks möchte ich mich wie immer ganz herzlich bei den Teilnehmern der Arbeitseinsätze bedanken! Besonders die Pflege von Frauenschuhstandorten liegt einigen unserer Mitglieder sehr am Herzen, was sich in einigen Gebieten schon positiv auf die Bestandsentwicklung ausgewirkt hat. Namentlich möchte ich hier die Herren Kliebe, Kördel und Batz hervorheben. Aber auch Herr Rank und Herr Beck waren bei einigen Maßnahmen behilflich, während ich persönlich wegen gesundheitlicher Probleme zeitweise nicht „einsatzfähig“ war. Ich bin aber sicher, dass ich im Jahr 2012 bei wichtigen Projekten wieder dabei sein werde.

Philippsthal, den 14.12.2011 Manfred Lesch

Bericht der Regionalgruppe Mitte

Im Januar sahen wir „Natur auf der Insel Samos“. Wie gewohnt zeigte uns Herr Karl-Hermann Heinz alles was zur Natur im Spätfrühling dazu gehört.

Im Anschluß an unsere Jahreshauptversammlung zeigte uns Herr Ortwin Heinrich „Insekten“. Wir bestaunten die kleinen Tiere, die er im Garten, Wiesen und Wald aufgenommen hatte.

Im März zeigte ich den I. Teil meiner botanischen Reise nach Russland, der Vortrag führte uns in die Weiten Utmurtiens.

Der II. Teil im August zeigte drei verschiedene Frauenschuhe und als Abschluss Eindrücke von Moskau.

Herr Weber zeigte uns im September die Mittelmeerinsel „Kreta“, mit ihrer Kultur und Blumenvielfalt.

Im Oktober führte uns Frau Jutta Gerstner in die „Nordtürkei“. Eine Region die uns Orchideenfreunde nicht so bekannt ist. Seltene botanische Raritäten waren der Schwerpunkt des Vortrags.

„Drachenmaul, Feenschuh und Widderchen“, was sich dahinter verbirgt zeigte uns das Ehepaar Tanner. Der Nordamerika Vortrag über die Orchideenwelt, aus Reisen in unterschiedliche Regionen, zeigte uns neue und interessante Pflanzen.

Ich möchte mich bei allen Vortragenden für die brillanten Vorträge bedanken.

Für den von einigen sogenannten „Kaffeeklatsch“, die dazu gespendeten Kuchen sowie den fleißigen Helfern- und Helferinnen sei herzlich gedankt.

Klaus Brendicke

Bericht der Regionalgruppe West

Im diesem Jahr waren die klimatischen Bedingungen für die Orchideen sehr ungünstig. Ophrys, die Ende 2010 schöne, kräftige Rosetten gebildet hatten, hatten im trockenen und warmen April kaum Möglichkeiten zur Weiterentwicklung. Sie vertrockneten schon vor der Blüte, so dass hier im Rheingau weder die Bienenragwurz, noch die Hummelragwurz in wesentlichen Mengen geblüht haben. Auch die normalerweise im November erscheinenden Winterrosetten sind wegen der Niederschlagsarmut in diesem November (1,6 mm im gesamten Monat!) bisher ausgeblieben. Anfang Dezember gab es einige ergiebige Regenfälle. Mal sehen, was kommt. Ein starkes Jahr gab es für Neottia. Von ihr haben wir in diesem Jahr auf zwei im Wispertal stattgefundenen Exkursionen etliche Neustandorte entdeckt.

Im naturschutzpolitischen Bereich hat sich die Regionalgruppe West wie gewohnt an der Arbeit der ehemals nach §29 BNatSchG anerkannten Naturschutzverbände teilgenommen und neben den Ornithologen die Botanik gut vertreten.

Eine Pflegemaßnahme konnten wir im Jahr 2011 durchführen. Eine trockene Südwestböschung mit gerade mal 2 Orchideen (*O.mascula* und *H.hircinum*) wurde an diesen Stellen von Buschwerk befreit. Das kam auch dem dort vorkommenden Deutschen Ginster, dem einzigen Standort im Rheingau, zugute.

"Im Zuge der floristischen Kartierung des Taunus wurden dort wieder mehrere Orchideenfundorte aufgenommen, die in der Datenbank des Botanischen Institutes der Universität Frankfurt/M. abgespeichert wurden“, Information von Wolfgang Ehmke
Thomas Burckard

Bericht der Regionalgruppe Süd

Das Jahr 2011 startete mit ausgesprochen professionellen Vorträgen über die Orchideen Australiens, eine Orchideenexkursion nach Kanada und der westlichen USA sowie der Botanik beiderseits des Schweizerischen Alpenhauptkammes. Gehalten wurden diese Vorträge von Familie Tanner, Herrn Dr. Markus Sonnberger und Herrn Hubert Heitz.

Ein Höhepunkt des diesjährigen Programms stellte unsere zweitägige Orchideenexkursion in die Muschelkalkgebiete Mainfrankens dar. Trotz der extremen Trockenheit im Frühjahr und Frühsommer dieses Jahres konnten noch zahlreiche Arten gesichtet werden, wenn auch in signifikant reduzierter Quantität. Da die Halbtrockenrasen aufgrund der Witterung kaum noch Chancen boten, blühende Orchideen anzutreffen, mussten relevante Teile des geplanten Exkursionsprogramms in walddreichere Biotope verlagert werden. Untergebracht war unsere teilnehmerstarke Gruppe im Karlstadt am Main im schönen Hotel ‚Mainpromenade‘, wo ebenfalls der gemeinsame sowie gesellige Abend verbracht wurde.

Als weitere Exkursion stand Anfang Juli eine *Epipactis*-Exkursion in das Schlüchterner Becken auf dem Programm. Bei gutem Wetter führte uns Manfred Haas durch die orchideenreichen Wälder der Gebiete ‚Langer Berg bei Sannerz‘ und dem ‚Weinberg bei Ahlersbach‘. Auch hier war die Vegetation weit fortgeschritten und es konnten nicht mehr alle Arten blühend angetroffen werden. Zum Abschluss wurde in das stilvolle Cafe der Orangerie Schloss Ramholz eingekehrt.

In einem zweiten Vortragskomplex im Herbst diesen Jahres wurde auf die Themen ‚Einsatz von Technik im Umgang mit Orchideen‘ (Martin Hild und Joachim Hirth) sowie ‚Eine Orchideenreise nach Sardinien‘ (Klaus Ferro) eingegangen. Letzterer stellte unseren Jahresabschlussvortrag im Museumszentrum des Klosters Lorsch dar.

Dr. Joachim Hirth

Pflegearbeiten in der Regionalgruppe Süd

Vorab erst einmal meinen Respekt u. Dank an den harten Kern der Biotoppflegegruppe ohne deren Einsatz u. Leistung dass gesetzte Ziel der Erhaltung unserer Biotope in ihrem jetzigen Zustand nicht erreichbar gewesen wäre.

Zu denn einzelnen Biotopen

1) Binzig in Wald-Michelbach:

hierbei handelt es sich um einen relativ schwierig zu pflegenden Halbtrockenrasen in Hanglage, am 10.09 wurde mit zehn Mann die Fläche gemäht, die Mahd entfernt, Hecken zurückgeschnitten u. dass leidige Farnkraut entfernt.

2) Schmallert u. Dörnberg im Mühlal:

Halbtrockenrasen, der einfach zu pflegen ist, da er in einen guten Gesamtzustand ist. Leider wurde dieser in diesem Jahr von den Wildschweinen beackert, zum Glück jedoch an einer Stelle, an der sich der Schaden an den Orchideen in Grenzen hält.

Die Waldwiese am Dörnberg musste nur gemäht u. beräumt werden.

3) Bombach bei Heppenheim:

Ebenfalls ein Halbtrockenrasen in Hanglage der jedoch aufgrund jahrelanger mangelnder Pflege

in keinem guten Gesamtzustand ist u. der in Zukunft noch oft unsere Hilfe braucht. Die dort vorhandene Population an *Orchis militaris* wird uns das sicherlich danken.

4) Braunshardter Tännchen bei Weiterstadt u. Büttelborn:

a) *Lichtes Waldgebiet* mit leichtem, sandigen Boden u. leider sehr schnell wachsendem Unterwuchs: dieses Biotop brachte uns in diesem Jahr wegen Windwurf eine beträchtliche Menge an zusätzlicher Arbeit, wurden doch durch die unstürzenden Bäume fast sämtliche Drahtzäune zerstört. In zwei Einsätzen am 15.10 sowie am 03.12.2011 an denen sich jeweils elf Mann beteiligten, wurden die größten Schäden behoben sowie die übliche Pflegearbeit ausgeführt. Ein weiterer Einsatz zur Reparatur der Zäune ist im zeitigen Frühjahr leider unumgänglich.

b) *Feuchtbiotop* mit Wasserfläche: am 15.10 wurde diese Fläche gemäht u. beräumt. Auch wurde der Schilfgürtel reduziert, dabei zeigte sich wie lohnenswert doch unsere Arbeit sein kann, wurden doch zu diesem späten Zeitpunkt nicht nur hervorragend ausgebildete Fruchtstände von *D. incarnata* u. *E. palustris* vorgefunden, nein, von letzterer waren einige Pflanzen in Hochblüte u. einige fingen gerade mit der Blüte an, alle diese Pflanzen standen an Stellen sowohl an der östlichen wie auch an der westlichen Seite des Areals, die im letzten Jahr gut gepflegt wurden, jedoch aufgrund des hohen Wasserstandes im Frühjahr erst sehr spät zum Austrieb kamen, sodass man im Sommer sämtliche Vegetationsstadien beobachten konnte. Im Areal a) wurde von mir am 29.05 ein wunderschönes, ziemlich hellblühendes Exemplar der Gattung *Himantoglossum hircinum* gefunden welches die stattliche Höhe von achtzig cm hatte, unsere Pflege lohnt sich ganz offensichtlich.

Jürgen Roth

Bericht des Fundort-Monitoring

Kurzauswertung: Von 36 regelmäßig bearbeiteten Dauerbeobachtungsflächen (DBF) lagen der Projektleitung bis Ende Oktober lediglich 17 Meldungen für das Jahr 2011 vor. Auf dieser Basis wurde dennoch eine artenbezogene Kurzbewertung der Bestandsentwicklung seit 2003 versucht. Die Bewertung wird auch dadurch erschwert, dass die Witterung des Jahres 2011 einen atypischen Verlauf nahm, der die phänologische (Blühtermine) und physiologische (Vitalität) Entwicklung der hier behandelten Taxa z.T. stark beeinflusste (solche atypischen Jahreswitterungen kamen während des Beobachtungszeitraumes mehrfach vor). Nach einem schneereichen Winter folgten mehrere regenarme, aber sehr warme Monate (März und April nur

durchschnittlich ca.30 % der normalen Niederschlagsmenge). Erst ab Juni kam es wieder zu kräftigen Regenfällen. Dies führte bei manchen Orchideenarten (z.B. Himantoglossum hircinum) zu deutlichen Trockenschäden.

Anacamptis pyramidalis: bis 2010 überall starke Zunahme; 2011 ca. 50 % Abnahme (Trockenheit)

Corallorhiza trifida: seit 2003 starke Abnahme

Cypripedium calceolus: unterschiedl. Entwicklung (tw. leichte Zunahme, tw. leichte Abnahme)

Dactylorhiza incarnata: seit 2004 starke Zunahme (erfolgreiches Biotopmanagement)

Goodyera repens: überall starke Abnahme, an einer DBF ganz erloschen

Herminium monorchis: stark schwankend; in der Hochrhön leichte Zunahme

Himantoglossum hircinum: insgesamt starke Zunahme (milde Winter!); 2011 viele Ausfälle

Orchis pallens: gleich bleibend bis starke Abnahme

Spiranthes spiralis: stark schwankend; tw. gleich bleibend, tw. erloschen (Taunus)

Größtes „Sorgenkind“ ist Goodyera repens, die als boreal-subozeanische Art mit dem Klimawandel zu kämpfen hat und zudem durch Brombeeren (Stickstoffeintrag aus der Luft!) sowie zunehmende Laubholzanteile in den Kieferwäldern (besonders an der Bergstrasse) ausgedunkelt wird.

Weiteres Vorgehen

Da nunmehr ein zehnjähriger Untersuchungszeitraum bei den meisten DBF vorliegt bzw. überschritten ist, sollte das Fundort-Monitoring bis Ende 2013 zum Abschluss gebracht werden. Dazu wird die Projektleitung in 2012 und 2013 mit den Flächenbetreuern Termine zur Vegetationsaufnahme abstimmen.

Der Abschlussbericht wird 2013 allen Betreuern zur Verfügung gestellt. Voraussetzung für eine solide Beendigung des Projektes ist die weitere Beobachtung der DBF und die zeitgerechte Abgabe der Jahresmeldungen bis zum 1.10. des jeweiligen Jahres durch die Betreuer.

Dr. Wolfgang Ehmke

Bericht der Kartierungsstelle 2011

Einen besonderen Verlust hat die Kartierungsstelle zu vermelden: Hajo Hertel, über 10 Jahre engagierter Mitkartierer, ist nach seiner schweren Erkrankung am 20.2.2011 von uns gegangen. Mancher wird sich gerne an gemeinsame Exkursionen mit ihm erinnern.

Das Jahr 2011 brachte mit seinen besonderen Wetterbedingungen (trockenes Frühjahr, Spätfröste) auch die Orchideenpräsenz durcheinander. Während die Dactylorhiza- und Orchisarten in ihren Beständen nur geringe Alternanz zeigten, blieben die Ragwurzarten weitgehend aus. Auch der Frauenschuh litt an Magerrasenstandorten sehr unter Spätfrösten und Trockenheit, Waldstandorte waren weniger betroffen.

Die Kartierungsexkursion führte uns Ende Mai in das orchideenreiche Kalkgebiet um Hünfeld. Es wurden überwiegend Altstandorte überprüft, aber immerhin konnte im Anschluss an dieses

Gebiet um den Stoppelsberg (5224/1) mit *C. damasonium* an einem Basaltkegel ein neuer Quadrantenpunkt erfasst werden. Etwa 100 Meldungen kamen bei der Exkursion zusammen. Insgesamt sind in der Kartierungsstelle bisher nur etwa 300 Meldungen eingegangen. In den vergangenen Jahren kamen immer etwa 600 bis 800 Meldungen zusammen. Bitte helfen sie mit, die Bestandszahlen der bekannten Bestände zu aktualisieren. Nach einigen Jahren Pause zeigte sich wieder *Pseudorchis albida* in 2 Exemplaren an der Wasserkuppe. Es ist schön, dass diese Art, die lange Zeit in der hessischen Rhön als verschollen galt, wieder bestätigt werden konnte. Ab 2012 wollen wir Tagesexkursionen in den Regionen statt der bisherigen mehrtägigen Exkursionen durchführen. Bitte beachten sie die vorgeschlagenen Termine in den Regionen Süd-, Mittel- und Nordhessen. Für Hajo Hertel wird Herr Dr. Joachim Hirth zukünftig in der Kartierungsstelle mitarbeiten, auch im Hinblick darauf, dass ich in absehbarer Zeit die Leitung der Kartierungsstelle in jüngere Hände übergeben möchte. Ihnen allen wünsche ich viel Gesundheit im neuen Jahr und uns allen ein gutes Orchideenjahr 2012.
Ortwin Heinrich